

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Ob ein Mensch lange leben werde?

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

Kranck wird, dem wird in 7. oder 8. Tagen besser, ist es Sache, daß er länger darnach nieder lieget, und nach den Tagen sich nicht bessert, so stirbet er den 16. Tag, bessert sich aber den sechsten oder siebenden Tag, so wird er den 21. Tag gesund.

Sonnabend. Wird jemand des Sonnabends Kranck, verlängert sich seine Kranckheit biß auff den 6. Tag, so stirbt er am dritten Tage hernach, wird er aber am 3. Tag besser, und daß er des Abends und Morgens wohl schläffet, und weiter keine Kranckheit vernimmt, so wird er am 13. Tage gesund. Levin. Lemn. de occult. nat. mirac. Colerus lib. 7. 113.

Zuerfahren an was vor einem Gliede innerlich die Kranckheit sey.

Man nehme junge Hunde, und lasse solche bey dem Patienten 15. Tage im Bette bleiben, auch mit ihme essen, und seinen Speichel schlucken, wenn nun nach Verlauff dieser Zeit dieselben secret werden, so wird sich bey denen Hunden eben das Glied inficiret befinden, welches bey dem Menschen Noth leidet; Wenn denn hieraus der morbus bekannt, so können auch nachgehends dienliche Medicamenta adhibiret werden.

Ob ein Mensch lange leben werde?

Es halten die Physici davor, daß ein Mensch, welcher wenig Zähne, lange Finger und eine blasse Farbe habe nicht alt werde. Hingegen diejenigen, welche eingebogene und starcke Schultern,

und eine schöne Farbe haben, würden alt. Forcius.

Ob der Patient den Monat, in welchem er sich gelegen, sterben werde?

Thue den Urin des Patienten in ein Glas, schüttele ihn so lange, biß er einen Gest kriegt, hernach so nim mit einem beinernen Ohr-Löffel das Ohren-Schmalz aus den Ohren, und thue es in den Urin. Wenn nun der Gest des Urins sich absondert und verschwindet, so wird der Patient den Monath überleben, wo aber nicht, so stirbt er diesen Monat. Hertr. arcan. Maj. 5. Eröffn. p. 5.

Wenn ein Mensch keine Arzenei einnehmen kan.

So nehmet eben die Arzenei, die der Patient einnehmen soll, machet sie mit Mehl an, und formiret Küchlein daraus, gebt sie einer Hennen zu essen, würget sie ab, und gebt ihm davon zu essen, so würcket es gleich so viel, als die Arzenei selbst. Fallop. Lib. I.

Das VI. Capitel.

**Von denen Kranckheiten des
Haupts/
und insonderheit
Vom Haupt-Weh.**

Sterwieder recommendiret Petrus Forestus vor andern das Eisenkraut, denn er schreibet, daß